

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Musikiertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 65.

Bezugsnr. Nr. 49

Sonnabend, den 17. August 1918.

Bezugsnr. Nr. 49

40. Jahrg.

Die Beratungen im Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 16. August. Die erneute Zusammenkunft der erlauchtesten Souveräne hat das innige Einvernehmen und die völlige Uebereinstimmung in bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wieder zu Tage treten lassen, auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgestellt. Das Zusammensein der Monarchen war von Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen wie den Interessen ihrer Völker entsprach. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Stützen haben eine geländliche und fruchtbare Aussprache gepflogen. Der k. und k. Minister des k. und k. Hauses und Minister des Aeußeren Graf Burián und der Generaloberst von Arz sind von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Dergleichen hat Sr. Majestät der Kaiser und König Karl den Reichskanzler Grafen Hertling und den Generalfeldmarschall von Hindenburg empfangen. **WTB.**

Berlin, 14. August. Kriegsberichterhalter Kohner schreibt im „Kokal-Anzeiger“ aus dem Großen Hauptquartier: Seit Tagen steht das Große Hauptquartier, in dem sich der Kaiser, der Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister und Staatssekretär des Auswärtigen, von Ginge um den Kaiser zusammenfassend, im Zeichen wichtiger und fruchtbarer Beratungen über laufende militärische und politische Fragen. Seine volle Spannweite erhielt ein wesentlicher Teil dieser Besprechungen mit dem heute erfolgten Eintreffen des Kaisers Karl und seiner nächsten politischen und militärischen Berater. Der Kaiser, der die Uniform eines österreichischen Feldmarschalls trug, erwartete in Begleitung des deutschen Vorkämpfers Grafen Wedel, des Staatssekretärs von Ginge und seines Gefolges seinen hohen Gast auf dem Bahnhöfe. Kaiser Karl hatte kaum den Bahnhof betreten, als die beiden Kaiser aneinander zuschritten und sich zu einem kurzen, herzlichen Gespräch fanden. Während der Kaiser dann die Herren des k. u. k. Gefolges, unter ihnen den Minister des Aeußeren, Grafen Burián, den Vorkämpfer Prinzen Johann-Lothar, den Chef des Generalstabes, Generaloberst von Arz und den Kabinettsdirektor Geheimen Rat Ritter von Seidler begrüßte, zog Kaiser Karl die deutschen Herren ins Gespräch. Bald darauf traten die beiden Kaiser mit engerer Begleitung durch die von herrlicher Sommerhitze überstrahlten Straßen des Großen Hauptquartiers nach dem Hause des Generalstabes, um zunächst beim Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff vorzusprechen und deren Vortrag über die militärische Lage zu hören.

Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. August.

Westlicher Kriegshauptkampf.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Erfolgreiche Vorkämpfe zwischen Yser und Scarpe. Südlich von Merris und südlich der Lys scheiterten Vorstöße des Feindes.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Teilkämpfe beiderseits der Somme und nördlich der Aare. Westlich und südwestlich von Passigny griff der Feind von neuem an. Beiderseits von Canny brach der Angriff in unserm Feuer zusammen. Weiter südlich schlugen wir den Feind im Gegenstoß ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Kleinere Infanteriegefechte an der Vesle und östlich von Reims.

Leutnant Bolle errang seinen 30., Oberleutnant Koerger seinen 29., Leutnant Roeth seinen 20. Entsieg.

Der Erste General-Quartiermeister
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. August.

Westlicher Kriegshauptkampf.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Lebhafte Erkundungstätigkeit zwischen Yser und Scarpe. Südlich von Arette scheiterte ein englischer Teilangriff vor unseren Linien. Nördlich der Aare räumten wir in den letzten Nächten den scharf in den Feind einspringenden Stellungsteil bei Puisseux und Beaumont-Pamel; er wurde gestern nachmittags vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Feindaktivität zwischen Aare und Duse zu. Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der Aare und südlich von Passigny wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei einem Vorstoß auf dem südlichen Vesleufer nahmen wir die Befestigung des Bahnhofs Breuil gefangen.

Unsere Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffswege gegen das Heimatgebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor Erreichen des Zieles zum Kampf und zwangen es unter Einbuße von 5 Flugzeugen zur Umkehr.

Gestern wurden 24 Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Lage wiederhergestellt.

Die großangelegte feindliche Gegenoffensive ist nunmehr in unseren festen Kampfstellungen im großen und ganzen zum Stehen und damit zu einem vorläufigen Abschluß gebracht worden.

Die Lage, die in den letzten Tagen durch die Erschütterung unserer vordersten Linie wankend geworden war, ist damit wiederhergestellt. Wir haben durch das planmäßige Ausweichen die feindliche Heerführung um die Ausnützung ihres Anfangserfolges gebracht. Es handelt sich für den Generalissimo Hoch diesmal nicht um die Wiedererobrung verlorenen Gebietes, sondern um den Durchbruch und die Vordringung des feindlichen Angriffes weit in die von uns besetzten Gebiete hinein. Ein Anfangserfolg ist bei solchen Unternehmungen, bei welchen übrigens der Gegner über eine ganze Anzahl Völker verfügen konnte, nicht zu vermeiden. Der Charakter der Schlacht war jedenfalls diesmal ein ganz anderer als bisher. Bislang wurden die großen Auseinandersetzungen von fester und klarer Verteidigung aus mit Menschen gegen Material geführt. Jetzt sind die Schlachtförmern beweglich geworden. Die Stoßkraft, die aus dieser Kampfart erwächst, wollte sich die feindliche Heerführung zur Erzwingung großer Pläne zunutze machen und zwar zielte ihre Absicht auf nichts geringeres als auf die Vernichtung der deutschen Wehrmacht. Das ergab sich schon aus dem ungeheuren und rücksichtslosen Einsatz aller verfügbaren Kräfte. Allerdings hat das erste Unternehmen zur Ueberwindung der feindlichen Heerführer selbst geführt und so wurden wahllos die größten Kräfte eingesetzt. Der Gegner wollte mit aller Gewalt den Wall unserer Verteidiger niederzwingen. Alle Bemühungen sind unter den blutigen Verlusten für den Gegner gescheitert. Der große Angriff am 8. August wurde von mindestens acht Landbataillonen, also von etwa 4—500 Tausend eingeleitet. Dahinter gingen Kanadier, Australier

und farbige Franzosen vor. Später wurden auch Amerikaner in den Kampf geworfen. Die Aufgabe eines Geländestreifens spielt bei solchen Kämpfen gar keine Rolle. Die deutsche Offenheit hat sich überdies daran gewöhnt, dem Geländegewinn oder verlust keine übertrieben hohe Bedeutung beizulegen. Entscheidend ist, daß der feindliche Plan im ganzen gescheitert ist; das Hauptziel General Hochs, unserer Heerführung die Initiative zu entreißen, ist mißlungen. Nach wie vor ruht die Führung der Schlacht in unseren Händen. Wir täuschen uns gewiß nicht darüber, daß noch starke Kämpfe zu erwarten sind, wir bitten uns aber auch vor allem davor, die gegnerischen Kräfte und ihr Angebot zu unterschätzen, aber wir haben ebenso allen Grund, nach wie vor zu unserer militärischen Führung in unerschütterlichem Vertrauen zu stehen. Auf die Haltung der Heimatfront kommt jetzt alles an. Wir dürfen uns darauf verlassen, daß im Westen die deutschen Waffen bald wieder das Wort sprechen werden, das ihnen zukommt.

Feindliches Eingeständnis.

Rotterdam, 14. August. Der Kriegskorrespondent im britischen Hauptquartier meldet nach einer Darstellung der „B. Z.“:

Sensationelle Nachrichten vom gestrigen Tage liegen nicht vor. Die Ermüdung der Mannschaften hat das siegreiche Vorgehen zum Stehen gebracht. Die neu herangebrachten deutschen Divisionen zeigen nicht die geringste Demoralisation. Mit den Geschützen, die der Feind retete, und mit den neuen Geschützen, die er aufsucht, darf die feindliche Artillerie nicht unterschätzt werden.

Der Widerstand der Deutschen ist überall schärfer geworden. Bei Lihons, dem Zentrum, haben die Deutschen mit feischen Truppen kräftige Gegenangriffe unternommen. Es gelang ihnen gestern, uns etwas zurückzudrängen. Im Norden wollten die Kämpfe am heftigsten an beiden Ufern der Somme.

An der Stredde zwischen Vopart und Chutgnelles haben die Deutschen hartnäckig Widerstand geleistet; sie stehen unmittelbar in den alten Verteidigungsstellungen von 1916 in den alten Laufgräben und Unterständen in Deckung. Hier griffen die Australier an, sie konnten jedoch wegen der großen Anzahl feindlicher Maschinengewehre nicht an Vopart vorbeikommen. Der Angriff mißglückte, wir zogen unsere Truppen in nördlicher Richtung über den Fluß zurück.

Französischer Selbstbescheidung.

Genf, 14. August. Nach mehrtägiger Unterbrechung treffen wieder vereint französische Zeitungen in der Schweiz ein. Der „Temps“ und der „Matin“ schreiben in den Sonntagsnummern: Mit einer Durchbrechung der deutschen Linien rechne man in diesem Jahre bei dem starken Widerstande der Deutschen nicht mehr.

Zur Frage der Verluste ist wichtig, was das „Journal du Peuple“ schreibt:

Frankreich ist an der Grenze der Zerrörung des Menschenmaterials angelangt, über die es kein Mehr gibt. Die Patrioten wünschen nicht, die Siegesäule auf einem Friedhof zu errichten. Es sei an Amerika und England, Frankreichs ältere Jahrgänge durch junge Truppen zu ersetzen. So allein könne man die wahre Bundesgenossenschaft verstehen.

Das Urteil der Neutralen.

Stockholm, 14. August. Zur neuen Offensiv der Entente an der Westfront schreibt „Aftonbladet“:

Was hat die Entente durch die Schlacht bei Montdidier gewonnen? Ungefähr 30000 Gefangene und 500 Geschütze. Der Gebiets-

wird, daß er geschlossen werden mußte. Er verweigerte jede Auskunft, hat aber zu einem Mitgefessenen in der Zelle geäußert, daß er verhofft sei, weil er einen Nord begangen haben soll. Bei dem andern Verdächtigten fand man am Hofenträger Schürzenbretter, die von dem Ermordeten herrühren sollen. Die Verdächtigten sollen der Tat dringend verdächtig. Der Verdächtige, der ihnen abgenommen worden ist, soll von dem Ermordeten kommen. Außerdem hatten sie ein lauges Fleischermesser mitgenommen.

(Raubmordverfuch - 1000 Mark Belohnung?) In der Nacht zum 18. Juni d. J. ist von 3 Männern, die durch das verschlossene Tor in die Wopsteker Friedhofe Befugnis in Besatzung eingebracht worden, der Friedhof gemacht worden, Frau Fiedig zu erlösen und die Wohnung nach Wertgegenständen zu durchsuchen. Auf die Hilfe der Ueberfallenen eilten die Hausgenossen herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen und unerkannt entkamen. Der Regierungspräsident in Oppeln schickt eine Belohnung von 1000 Mark aussetzen zu, der die an dem Raubmordverfuch Beteiligten so beträgt, daß ihre gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Rechnung, 10. August. Im hiesigen Kreise fand eine erhebliche Menge von Räubereien statt, deren Ursache auf ökonomische Brandstiftung zurückzuführen lassen. Der Kreisaußschuß zahlte demjenigen, der einen Brandstifter so zur Anzeige bringt, daß seine Verurteilung rechtskräftig erfolgen kann, 300 bis 1000 Mark Belohnung. Die gleiche Prämie gewährt die Kreisliche Provinzial-Feuerpolizei in Breslau für Ermittlung einer vorfälligen Brandstiftung bei einer Stadt, welcher bei ihr verdächtig ist.

Rechnung, 11. August. In vergangener Nacht hatte sich der Herr Peter Dautson aus Girsowitz in die Gastwirtschaft von August Doppelhals begeben, um sich einen kleinen Raum zu mieten. Als er sich mehrere Male hierzu abgemeldet hatte, entdeckte er ein Streichholz, um den Ort und weiteren Umstände abzufragen, kam aber hierbei mit der Flamme dem Bethe so nahe, daß eine gefährliche Explosion erfolgte, er selbst schwer verbrannt und dem Eigentümer ein Schaden von etwa 25000 Mark angefügt wurde.

Rechnung, 10. August. (Bestrafung.) Das Delikt „Reichthum“ glich für 90000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Spingars über. — Die Ottmannsche Bestrafung erwarb für 14000 Mark Schweberrichter Steuer. — Die früher Reichliche Bestrafung konnten für 45000 Mark die Schlichter erhalten.

Rechnung, 10. August. Bei der Kartoffelbestandsaufnahme im Monat März d. J. hatte die Stellendirektorin Maria Wiska in Kobylitz 11 Zentner überschüssig. Vom hiesigen Schlichtergericht wurde dieselbe deshalb zu 1100 Mk. Geldstrafe, im Nebenbegriff zu 110 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ratowitz, 10. August. Die Untersuchung der Myslowitzer Brotkornzufälligkeiten hat eine Reihe neuer interessanter Tatsachen ergeben, die erkennen lassen, daß der Verleger der Myslowitzer Zeitung, Buchdruckerbesitzer Georg Kilmach, das Opfer eines sträflichen Diebstahls gewesen ist. Sein Verstand war es, daß er in einem eines verächtlichen Schwammerlens unmittelfach an der oberpolnisch-polnischen Grenze lebte, wo schon im Frieden alles geschwängelt wurde, was es nur gab. So hat auch die Brotkornmangelhaftigkeit des Zeitungsverlegers ihren Ausgangspunkt in Polen genommen, und zwar in Modrzow, wo ein aus Ratowitz stammender Buchdrucker gemeinsam mit seinem Vater einen Großbetrieb gefälliger Drucksachen betrieb. Diese Drucksachen wurden dann von Polen aus nach Oberschlesien vertrieben. Das Geschäft glich so gut, daß in Myslowitz ein Zweigunternehmen errichtet wurde, dem ein Maschinenmeister und ein Stereotypen, ebenfalls aus Ratowitz, hinreichend Hand boten. Die drei Verleger boten Kilmach 1000 Mk., wenn er ihnen seine Drucker für eine Nacht überlasse. Darauf ist der Verleger bedauerlicherweise eingegangen, und schließlich war die Kilmachsche Drucker drei mal in der Woche der Hauptplatz der Tätigkeit von polnischen und jüdischen Geheimdruckern, die für polnische und deutsche Zwecke getrenntweise gefällige Drucksachen vertrieben.

Rechnung, 12. August. Auf dem Festlande der Königs-Küchen-Grube sind heute durch Ausstreuung von Brandgasen der Mann, ein Grabenarbeiter und drei Maurer aus Döberitz, erstickt. Die Leichen konnten bis auf den Grabenarbeiter bisher noch nicht geborgen werden.

Döberitz, 12. August. Auf der Castelegruben sind die Häuser Schwenda und Jurek aus Rudowitz durch matten Wetter erstickt. Die Leichen sind geborgen. — In das auf der Kronprinzstraße in Döberitz gelegene Manufakturwarengeschäft des

Kaufmanns Herzog wurde in der Nacht zum Freitag ein Einbruch verübt. Es wurden Schwerewaren und Stoffe im Werte von 35—40000 Mark gestohlen, die sie durch die gestaffelte Läden in die Sicherheit brachten.

Rechnung, 12. August. Herr Wistalla trat auf der Dominalstraße bei Schomberg eine Anzahl Kinder beim Grabstahl an. Er verbot ihnen ihr Tun, und als sie dennoch nicht davon ablassen wollten, jagte er ihnen seinen Hund nach. Das erregte, wie der „Oberlausitzer Anzeiger“ berichtet, das Mißfallen eines Mannes, namens Thomas Mich, der auf dem hohen Dome auf und ab ging und aufsteigend „Schwere Hand“. Er schickte sich herein und geriet mit Wistalla in einen Wortwechsel, der schließlich auch den Beamten und bedrohte ihn, so daß der Herr den Mann mit seinem Stock abwehren mußte. Mitleid hatten sich beide Männer gezeigt, und solange der Selbsterkämpfer sie zur Erde. Dabei glich das Gemüth des Hegers los und die volle Schrotladung drang dem etwa 5 Schritt entfernten stehenden Eohne bis ins Herz. Der Raub war sofort tot.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerzahler, welche mit der Steuerzahlung für das 1. Halbjahr 1918 noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, die restierende Steuern zum nächstbestimmten bis zum 20. August er. zur Kammerkasse zu zahlen. Eine schriftliche Mahnung erfolgt nicht und wird auch Ablauf dieser Frist unverzüglich die zwangsweise Beitreibung erfolgen. Cobrau O.S., den 13. August 1918. Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kriegsanleiher, welche ihre Stücke von der 7. Kriegsanleihe noch nicht abgeholt haben, werden nochmals ersucht, die Abholung möglichst umgehend zu bewirken. Cobrau O.S., den 13. August 1918. Stadtparkasse. Der Verwaltungsrat. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.

Es ist wahrgenommen worden, daß häufig Äpfel und Birnen frühzeitig abgerentet und auf diese Weise nicht zur Verfassung entzogen, sondern zum Schaden der Volksernährung in unzulässiger Weise verbrannt werden. Hiergegen wird mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln vorgegangen werden. Die Ausgabe von Genehmigungsbescheinigungen und Frachtbriefbestimmungen auf Grund der Verordnung der Reichsstelle vom 6. April 1918 über Äpfel wird bis auf Weiteres dem Sammelstellenleiter übertragen. Dieselben werden darauf achten, daß die die Produktionsstelle aufzuhebenden Mengen nicht an andere abgesetzt werden. Die weiteren Bestimmungen über den Obst-Verband werden in nächster Zeit folgen. Cobrau O.S., den 13. August 1918. Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Landratsamtes in Berlin bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Woche vom 19. bis 25. August 1918, " 9. bis 15. September 1918, " 30. bis 6. Oktober 1918 und " 21. bis 27. Oktober 1918 kein Fleisch an die verorgungsberechtigte Bevölkerung abgegeben werden darf. Cobrau O.S., den 13. August 1918. Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.

Diejenigen Diesendrücker bzw. Mäcker, welche ihr Den bis jetzt entweder gar nicht oder nur teilweise abgeliefert haben, werden ersucht, das Den am 14. d. Mts. vormittags von 8 bis 11 Uhr an der Schleiher Schenke, am katholischen Friedhof, bei Vermeidung kostenpflichtiger Abholung restlos abzugeben. Cobrau O.S., den 13. August 1918. Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Kohlenbezugscheine von nun an nur an Donnerstagen von 10 bis 12 Uhr vormittags im Stadtschreiberei Zimmer 3 erteilt werden. Cobrau O.S., den 13. August 1918. Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung von Saatkarten sind fortan nach dem von der Reichssekretariate vorgezeichneten, in unserem Stadtschreiberei, Zimmer Nr. 4, erhältlichem Formular bei uns zu stellen. Cobrau O.S., den 13. August 1918. Der Magistrat. J. B.: Gaering.



Nach kurzem schweren Leiden verschied heute vormittag 10 1/2 Uhr sanft, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere innig geliebte unvorgesehene Mutter, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante,
verw. Frau Schuhwarenhandl.
Anna Spika
geb. Grezy
im Alter von 48 Jahren.
Schmerzhaft zeigen dies an, um stille Teilnahme bittend, an
Sobrau O.S., den 12. August 1918.
Die trauernden Kinder.
Beerdigung: Freitag, den 16. August, vormittags 9 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.
Für die stichlose Woche vom 19. bis 25. August d. J. wird eine um 3 Pfund erhöhte Brotration ausgegeben werden.
Diejenigen, die Brotgebühren in unserem Stadtschreiberei, Zimmer Nr. 4, in Empfang genommen werden.
Sobrau O.S., den 13. August 1918.
Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.
Infolge der erheblichen Schlachtdierbefragungen in den letzten Monaten sind die Milchviehbestände überall stark zurückgegangen. Die Provinzial-Regierung hat sich daher entschlossen, aus Ostpreußen, Ost- und Ostoberschlesien Milchvieh nach Schlesien einzuführen. Da aber die Preise für gute Milchkühe und Kalben zur Zeit sehr hoch sind, gutes Milchvieh kostete heute 1300 bis 1500 Mark je Stück am Geburtsort, ist die Provinzial-Regierung bereit, die Einfuhr- und Frachtkosten, die je Stück ungefähr 100 Mark betragen, zu übernehmen.
Die Landwirte in jeder Stadt fordern wir auf, etwaigen Bedarf an Milchvieh sofort spätestens bis zum 15. d. Mts. vormittags 12 Uhr in der hiesigen Polizeiwache, Zimmer Nr. 2, anzugeben bzw. Milchkühe fest zu bestellen. Cobrau O.S., den 13. August 1918.
Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Bekanntmachung.
Am Dienstag den 20. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir auf dem hiesigen städtischen Hauptplatz Dünger und Rissen meistbietend versteigern lassen, wozu diejenigen, welche geladen werden.
Sobrau O.S., den 13. August 1918.
Der Magistrat. J. B.: Gaering.

Zurückgekehrt
Dr. V. E. Mertens
Chirurg
Hindenburg
Sprechstunden
nur nachmittags.

Unterricht
in Klavier, Harmonium, Violine sowie Theorie in Musik wird erteilt Anfangsschülern und Fortgeschrittenen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Rokoko-Möbel
(nur für Kenner und Liebhaber), bestehend aus einer Doppel-Bettstelle, einem großen Damen-Toilettespiegel und zwei Waschtischen, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für meine Buchdruckerei suche ich für sofort oder später
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
P. Hunold.

Gütliches,
fleißiges Dienstmädchen
wird sofort oder vom 1. September gesucht.
Schule Rogoizna.